

Was ist Romanik?

BRIG-GLIS | Auf Reisen – und wer reist nicht? – und in den Medien ist immer wieder die Rede von «romanischer Kunst».

Der Vortragsverein Oberwallis hat deshalb M.A. Jörg Richter, Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, eingeladen, zum Thema «Stilepoche Romanik» zu sprechen. Sein illustrierter und öffentlicher Vortrag findet am kommenden Montag, 31. März, um 20.00 Uhr im Alfred-Grünwald-Saal der Mediathek Wallis auf der Weri statt.

Der Referent, der in Hamburg studierte, über die Zisterzienserabtei Porta coeli in Tišnov (Mähren) eine Masterarbeit verfasste, dann vor seiner Übersiedlung nach Bern in München und Halberstadt wirkte, schreibt uns zu seinen Ausführungen: «Die Kunst, die seit dem frühen 19. Jahrhundert als «romanisch» bezeichnet worden ist, hat zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert Kathedralen, Klöster, Burgen und Städte in Europa geprägt. Zwischen Skandinavien und Sizilien, Spanien und Wladimir pulsierte ein Netzwerk von Beziehungen, das es in dieser Intensität seit der römischen Kaiserzeit nicht mehr gegeben hatte. Der Vortrag geht den Spuren nach, die dieses politisch, wirtschaftlich und spirituell motivierte Netzwerk an Bauwerken und in deren prächtiger Ausstattung hinterlassen hat. Italien und die Länder nördlich der Al-



Romanik. M.A. Jörg Richter spricht darüber beim Vortragsverein Oberwallis.

FOTO ZVG

pen verband der kaiserliche Anspruch, an das antike römische Imperium anzuknüpfen. Den weltlichen Herrschern gegenüber traten Bischöfe und Benediktinermönche, deren Kloster Cluny Mitteleuropa mit Niederlassungen überzog. Entlang der Pilgerstrassen Richtung Santiago de Compostela wurden Wallfahrtsorte grandios in Szene gesetzt. Als dritte Kraft traten an die Seite des Adels und der Kirche die Stadtgemeinden, auf deren Märkten ein internationales Warensortiment gehandelt wurde. Unter anderem mit den hier erwirtschafteten Mitteln konnten neuartige Kunstwerke finanziert werden – figurenreiche Portale, Reliquienschreine oder Bronzeskulpturen. «Romanik», das war weit mehr als Bauten mit runden Bögen.» Dem ist nichts beizufügen.

ag.

WB, 27. 3. 2014